

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

10 (22.1.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o. 10.

Donnerstag den 22. Januar

1874.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Frachtohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Eindrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 kr. Inserate erbittert man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Permittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Groß. Generalstaatskasse hat nunmehr auch mit der Ausgabe von Ein-Mark-Stücken, die auf hiesiger Münzstätte geprägt sind, den Anfang gemacht.
* Vom Rhein, 18. Jan. Was die badischen Volksschullehrer von Seite der ultramontanen Kammerparlei bei der bevorstehenden Petitionsverhandlung werden zu gewärtigen haben, darüber kann man jetzt schon im Klaren sein, wenn man die Auslassungen, die Herr Piarter Hansjakob vor 2 Jahren sich gegen den Lehrerstand erlaubte, in Erwägung zieht, wenn man das Vorspiel, welches der humoristische Ritter v. Luß in dieser Beziehung in der gegenwärtigen Tagung bereits aufgespielt, dem Gedächtnisse in Erinnerung bringt und schließlich noch die Jungbundsche Note in Königsheien als weitere Illustration des projektirten Bildes hinzunimmt. Es ist übrigens keine neue Erfahrung, die der Lehrerstand heutzutage an der schwarzen Partei machen muß. Längst schon stände es besser mit der Bildung und der Moralität des Volkes, mit der ökonomischen und sozialen Stellung des Lehrerstandes, wenn nicht den Verbummungsmännern wäre so vielseitig sekundirt worden. Doch die Erfahrungen, welche in neuerer Zeit von so Manchem, der seine Selbstständigkeit der vernünftigen Gewogenheit eines Himmelschlüssel-Bewahrsers zum Opfer dargebracht, haben gemacht werden müssen, sind wahrlich bitter genug, um vom Schlafe aufzuwecken; sie sind vielleicht für Manchen das scharfe Instrument, womit sein geistiges Auge vom Staare befreit werden kann. Vor dem Jahre 1868, bis wohin die Verhältnisse der Schulen und Lehrer von der Kirche und somit von den Geistlichen (wir haben hier es nur mit den reaktionären zu thun) ziemlich abhängig waren, war ein gewisser Grad von Gehörigkeit und Lenksamkeit der Lehrer (Servilität) noch entschuldbar, obgleich jene Zustände sehr schwer von den meisten Lehrern empfunden wurden. Aber Gottlob! das Schulgesetz vom 8. März 1868 hat bessere Verhältnisse theils geschaffen, theils angebahnt, es hat „der Freiheit eine Gasse gemacht“, die, sobald der Kampf gegen römische Anmaßung ausgekämpft sein wird, in die Breite und Länge wird erweitert werden. Wenn daher noch in der Gegenwart oder der Zukunft den reichsfeindlichen Bestrebungen der Ultramontanen sollte von Lehrern Vorschub geleistet werden, da doch ein wesentlicher Pflichten dieser Männer dahin geht, die heranwachsende Generation fürs theure Vaterland zu entflammen: dann sollte sich der ganze Stand an seiner Ehre gekränkt und darum verontast fühlen, mit derartigen Individuen sich aller Gemeinschaft zu entschlagen. Du fragst, lieber Leser, ob denn unter dem Stande jeder Lehrer auch solchartige Individuen sich finden? Sie finden sich in jedem Stande, also auch unter den genannten, was freilich derselbe am meisten beklagt. Die neuesten Reichstagswahlen dürften hierüber einige Aufklärungen geben. Nicht minder dürfte durch dieselben constatirt sein, daß die sog. conservativ-liberale Partei — die orthodoxe, die in unserer Gegend stark vertreten ist und eine beträchtliche Anzahl Lehrer zählt, eine Klasse von Menschen in sich schließt, auf die das Vaterland in Zeiten der Gefahr nicht bauen wird können, denn sie hat bei der letzten Wahl in den Reichstag den von ihr selbst so oft schon in Anwendung gebrachten Spruch bezüglich des Vaterlandes bestätigt: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“

Deutsches Reich.

— Als der Reichskanzler am 10. d. zur Wahl ging, stand vor dem Hausthore des Wahllokals ein Mann, der jedem, der eben einging, einen Zettel darreichte, darauf geschrieben stand:

Hafenlever. Lächelnd blickte der Fürst in das Blatt und gab es sogleich mit den Worten zurück: Nein, lieber Freund, soweit sind wir doch noch nicht.

Oesterreichische Monarchie.

— In einer Wiener Freiwilligenprüfung wird an den Examinanden die Frage gestellt: „Welche sind die berühmtesten Männer der Geschichte?“ Der Einjährige antwortete mit vollster Sicherheit: „Aus dem Militär Napoleon I., aus dem Civil Christus.“

England.

— Herr Dr. Flight am britischen Museum in London will die Entdeckung gemacht haben, daß Nickelmetall, welches in Europa erst seit 1751 bekannt ist, schon 200 Jahre v. Chr. bei dem Prägen von Münzen verwendet wurde. Er erhielt Münzen der indisch-griechischen Könige Euthydemus (200 v. Chr.), Pantaleon (135 v. Chr.) und Agathokles (120 v. Chr.) von einem Sammler seltener Münzen zu chemischer Prüfung und fand zu seiner Ueberraschung, daß alle diese Stücke 20 Procent Nickel enthielten. Dies veranlaßt ihn, eine Vergleichen mit neuen belgischen Nickelmünzen anzustellen, welche nur einen geringen Unterschied, nämlich 25,55 Nickelgehalt nachwies.

Badischer Landtag.

Carlsruhe, 20. Jan. 20. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident von Freydoerf und Ministerialrath Koll.

Der Abg. Bluntschli zeigt die Fertigstellung des Berichts über die Städte-Ordnung an, der Abg. Hufschmid über das Budget des Ministeriums des Innern (8—10, Unterricht) und der Abg. Friederich über das Gesetz in Betreff der Diäten der Landtags-Abgeordneten, der Besoldung des Ober-Hofrichters und über die Zustriß, die Besoldungen der höheren Staatsbeamten betr.; über die letzteren drei Vorlagen erfolgt mündliche Berichterstattung.

Die Berathung des ergänzenden Kirchengesetzes nach Berichterstattung des Abg. Vender wird hierauf begonnen und die allgemeine Diskussion bis gegen 3 Uhr Nachmittags zu Ende geführt; an derselben theilnahmen sich die Abg. Martin, Vender, Staatsminister Dr. Jolly, Stigler, v. Buß, Kiefer, Hansjakob, Bluntschli und Vender.

Die Spezialdiskussion wurde auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 12. Jan.]
Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. — Die monatlichen Kassesturzanzeigen werden verlesen. — Das Gesuch von C. Hattich, Konzession zum Kleinverkauf von Brauntwein wird, nachdem keine Einsprachen erfolgt, Groß. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung übergeben. — Für Elis. K. und Christ. W. sollen Legitimationsscheine zum Hausiren auf Knochen und Lumpen erwirkt werden. — Der Königl. Garnisonverwaltung Karlsruhe wird Auszug aus dem Einquartierungskataster zugefertigt zur Beurtheilung der Frage, Unterbringung von Pferden in der Stadt betr. — Hebamme K. erhält die übliche Jahresremuneration in Brennholz. — Das Gesuch des Krämers Karl Zachmann um Bau-Erlaubniß zur Erstellung einer Wasch- u. Bleichanstalt auf den Plotterwiesen geht sammt Planzeichnungen an eine Kommission, bestehend aus den Mitgliedern Lichtenberger, Bull und Wiekert, deren Aufgabe ist, sich über Abtretung des be-

willigten Plazes des Näheren auszusprechen. — Der Entwurf eines Kreissteuerkatasters für 1874 wird, soweit er die Kapitalien der Gemarkung Durlach betrifft, genehmigt. — Das neue Schulerkenntniß, die finanziellen Verhältnisse der nunmehr gemischten Volksschule regelnd, wird zu den Akten genommen. — Die Domänenverwaltung Karlsruhe erhält Nachricht, daß man den Jagdpachtzins noch nach früheren Beschlüssen in die Gemeindefasse ziehe, um ihn dort im Interesse von Grund und Boden zu verwenden, auf Katastervermessung, Feldhut, Wässerungsanlagen etc. — Ein Schreiben des Ausschusses für das Siegesdenkmal in Freiburg, die Einladung zur Mitwirkung beim Vertragsabschluß mit Professor Lenz hinsichtlich des Erzgusses enthaltend, wird dahin beantwortet, daß man die desfallsigen Schritte des Ausschusses voraus billige. — Die Kommission für Beurtheilung des Cramer'schen Gesuchs, Abtretung von Bauplatz im Göhre betr., befürwortet dieses Gesuch, das Interesse betonend, welches die Gemeinde Aue an der Erweiterung Durlach zu habe und welches die Gemeinde Durlach unterstützen müsse: Man beschließt höheren Orts Antrag zu stellen, auf Ermächtigung zum Verkaufe des in Frage stehenden Aekers für Bauzwecke. — Ein Lehrergehalt der höheren Töchterschule wird erhöht. S.

*** Notizen.**

[Die Koblhofbahn bei Heidelberg.] Nachdem es der Technik gelungen ist, auch Eisenbahnen, welche starke Stei-

gungen darbieten, mit Lokomotiven zu befahren und sich das bei der Rigibahn in Anwendung gebrachte System beim Betrieb gut bewährt hat, ist der Anlage von Bergbahnen sowohl in der Schweiz als auch in anderen Gegenden eine größere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Auch in Heidelberg hat man sich mit dem Projekte einer Bergbahn nach dem Schlosse und anderen in dessen Umgebung gelegenen schönen Aussichtspunkten beschäftigt. Die in Aarau domicilirte internationale Gesellschaft für Bergbahnen hat sich mit eingehenderen Studien über die Anlage der genannten Heidelberger Bergbahn befaßt und bittet nunmehr um Ertheilung einer Konzession zum Bau und Betrieb dieser Bahn. Nach dem von der Gesellschaft vorgelegten Plan würde die Bergbahn von Heidelberg bei dem Klingenthor beginnen, nach dem Schloß und der Mollentur bis zum Königstuhl führen und an den genannten vier Stellen Stationen erhalten. Der Königstuhl würde vorerst als Zielpunkt der Bahn zu betrachten sein, solange dieselbe nicht, wie es beabsichtigt ist, in der Richtung nach dem Koblhofe fortgesetzt wird. Die Länge der Bahn vom Klingenthor bis Königstuhl beträgt 3 Kilometer; die mittlere Steigung ist zu 14,8%, die durchschnittliche Steigung zu 13,5%, die Maximalsteigung zu 20% und die Minimalsteigung zu 6% angenommen; die relative Höhe beträgt 440,44 Meter, der Radius sämtlicher Kurven 180 Meter und die Spurweite 1 Meter.

(Aus den Regierungsmotiven zum Gesetzentwurf.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregister-Einträge.

Nr. 646. Karl Geiger von hier, Inhaber der unterm 16. Januar 1863 D.-Z. 5 zum Firmenregister eingetragenen Firma Karl Geiger in Durlach, hat sich inzwischen verheiratet mit Emilie Wagner von Karlsruhe ohne Errichtung eines Ehevertrags.

Durlach, 13. Januar 1874.

Großh. Amtsgericht.

Soldschmidt.

Erh.

Nochmalige Aufforderung.

Militäraushebung für 1874 betr.

[Durlach.] Die Anmeldungen zur Stammrolle erfolgen so spärlich, daß wir die Pflichtigen nochmals und unter Hinweis auf die angeordnete Unterlassungsstrafe auffordern, sich ungehäumt zu melden, da am 2. Februar abgeschlossen wird.

Das im November zur Auskunftserteilung auf Vorladen statthabende Erscheinen einzelner Pflichtigen oder ihrer Angehörigen im Rathhause gilt keineswegs als Anmeldung.

Durlach, 20. Januar 1874.

Der Gemeinderath.

J. M. d. B.

F. Lichtenberger.

Seiarist.

Erklärung.

Wir die Unterzeichneten nehmen die von uns ausgesprochene Verdächtigung und Beleidigung, gegen den Gemeinderath und Rechnungsdahier, hiermit öffentlich zurück, und bekennen, daß wir Demselben unrecht gethan haben.

Wilferdingen, 17. Jan. 1874.

gez. Johann Jegle, Steinhauer.

„ Karl Kunzmann, Schneider

Holz, 2 Ster, dürrer, buchenes, erster Qualität, sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Einladung

zur

zur Wahl in den Gemeinderath der Stadt Durlach.

Nachdem durch Absterben des Mitgliedes Fr. Knaus die Stelle eines Gemeinderaths erledigt ist, so wird zur Bornahme der Erneuerungswahl Tagfahrt angesetzt auf

Dienstag den 3. Februar d. J.,

von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Wahlberechtigten werden zur vollzähligen Btheiligung an dem Wahlacte eingeladen, welcher im Rathhause (großer Saal) stattfindet.

Die Wahl erfolgt auf 2½ Jahre (bis Oktober 1876) und geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, vorher am Wahltage ausgetheilt werden; die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der bezeichneten Zeit zu geschehen; nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindegürger, mit Ausnahme Derjenigen,

- 1) welche vor dem 1. Januar 1872 wegen eines Verbrechens zu einer peinlichen Strafe oder
- 2) welche innerhalb der letzten drei Jahre (vom 1. Januar 1873) zu einer Arbeitshausstrafe oder durch richterliches Erkenntniß zur Dienstentlassung oder wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer Strafe verurtheilt worden sind;
- 3) welchen auf Grund des §. 32 des Reichsstrafgesetzbuches die bürgerlichen Ehrenrechte durch gerichtliches Urtheil aberkannt wurden;
- 4) welchen die Wahlberechtigung durch das Bürgerrechtsgesetz ganz oder zeitweise entzogen ist; z. B. Bürger, welche das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt, Abwesende, aus öffentlicher Kasse Unterstützte u. cc.

Wählbar sind sämtliche Gemeindegürger. Ausgenommen sind und können nicht gewählt werden:

- 1) die nicht wahlberechtigt sind; Ortsabwesenheit ist kein Hinderungsgrund für die Wahl;
- 2) die als Soldaten im wirklichen Dienste stehen;
- 3) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Gantverfahrens und fünf Jahre nach dem Schlusse desselben, sofern sie nicht früher nachweisen, daß die Gläubiger befriedigt sind;
- 4) wer mit dem Bürgermeister oder einem anderen Mitgliede des Gemeinderaths in auf- oder absteigender Linie oder im zweiten und dritten Grad der Seitenlinie verwandt oder verschwägert ist. Hienach können Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Tochtermann, Großschwiegervater und Großtochtermann, Bruder und Schwager, Oheim und Nefte, nicht zu gleicher Zeit im Gemeinderath sitzen; ebenso auch nicht die Ehemänner noch lebender Schwestern;

5) endlich können vorgefetzte Staatsverwaltungsbeamte und Ortsgeistliche die Wahl nur annehmen, wenn sie ihre Stelle niederlegen. Unter denselben Voraussetzungen wie ein Gemeindegürger ist auch jeder Staatsbürger wählbar.

Die Austretenden sind wieder wählbar.

Die Listen der Wahlberechtigten und Wählbaren liegen jetzt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung im Rathhause zur Einsicht der Gemeindegürger auf. Durlach, den 19. Januar 1874.

Der Gemeinderath.

J. W. v. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Privatparkasse Grözingen.

Uebersicht

über

den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1874
als Rechenschaftsbericht.

Einnahme:

	Soll.		Hat.		Rest.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1. Kassenvorrath auf 1. Januar 1873	3396	37	3396	37	—	—
2. Rückstände aus voriger Rechnung	328	24	291	29	36	55
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche Einlagen	13,860	11	13,860	11	—	—
b. durch Gutschrift	796	34	796	34	—	—
4. Eintrittsgelder (Erlös aus Sparbüchlein)	7	21	7	21	—	—
5. Zinse von Aktivkapitalien	1203	7	1030	7	173	—
6. Heimbezahlte Kapitalien	31,896	—	2501	—	29,395	—
Summa der Einnahme	51,488	14	21,883	19	29,604	55

Ausgabe:

7. Ausgabereise aus voriger Rechnung	—	—	—	—	—	—
8. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen						
A. Sparguthaben:						
Rückbezahlte:	37,889	32				
a. an bleibende Mitgl. fl. 3736. 3.						
b. „ ausgetretene „ fl. 4064. 21.			7800	24	30,089	8
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	796	34	796	34	—	—
b. an ausgetretene Mitglieder	50	58	50	58	—	—
9. Verwaltungskosten	93	30	93	30	—	—
10. Angelegte Kapitalien	11,862	15	11,862	15	—	—
11. Verschiedene Ausgaben	5	52	5	52	—	—
Summa der Ausgabe	50,698	41	20,609	33	30,089	8

Vermögensstand am 1. Januar 1874.

A. Vermögen:

1. Einnahmerrückstände	209	fl. 55	tr.
2. Kassenvorrath	1273	fl. 46	tr.
3. Geräthschaften laut Inventarium	28	fl. 42	tr.
4. Zinse von den Aktivkapitalien vom 11. Nov. 1873 bis 31. Dezember 1873	197	fl. 37	tr.
5. Ausstehende Kapitalien	29,395	fl. —	tr.
Summa	31,105	fl. —	tr.

B. Schulden:

1. Ausgabereise	—	fl. —	tr.
2. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder auf 1. Januar 1874	30,089	fl. 8	tr.
Summa	30,089	fl. 8	tr.
Reines Vermögen	1015	fl. 52	tr.
Am Schlusse vorigen Jahres betrug solches	685	fl. 46	tr.
Zernehmung	330	fl. 6	tr.
Die Zahl der Mitglieder betrug auf 1. Januar 1873	261.		
Im Jahre 1873 sind zugegangen	48.		
Ausgetreten sind pro 1873	309.		
Stand auf 1. Januar 1874	32.		
Grözingen, den 17. Januar 1874.	277.		

Die Sparkasse-Kommission:

Chr. Wagner, Bürgermeister.

Fiebler.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.

Nr. 496. Die hiesige Gemeinde läßt bis

Freitag den 23. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in ihrem Gabenschlag im Bruchwald folgendes Stammholz versteigern:

73 Eichen zu Holländer u. Wagnerholz sich eignend, vorzüglich schön; 4 Hainbuchen; 2 Eichen; 1 Kirschbaum; 1 Kuschel;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grözingen, 19. Januar 1874.

Der Gemeinderath.

Chr. Wagner, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Am Dienstag

den 27. d. M. werden im

Schlag Unterjüllbruch nachstehende

Holzsortimente versteigert:

27 Loose Schlagraum,

29 „ Stockholz,

20 Eter Klobholz,

46 „ Weichholz,

2150 Stück Prügelwellen,

1550 „ Normalwellen,

1275 „ Weichholzwellen.

Die Zusammenkunft findet Morgens um 8 Uhr auf der Hiebsfläche statt.

Durlach, 20. Januar 1874.

Städtische Bezirksforstei.

Eichrodt.

Stammholz-Versteigerung.

Nr. 48. Aus den

auf Gondelsheimer Ge-

markung gelegenen Grä-

lich v. Langenstein'schen

Waldungen, Distrikt III

„Kirchbach“ werden



Donnerstag den 29. d. M.:

30 Stämme Eichen Nutz- und Bauholz,

13 „ Rothbuchen dto.

42 „ Hainbuchen dto.

5 „ Birken dto.

9 „ Alccocien dto.

60 Stück Laubholz-Wagnerstangen

mit Zahlungsfrist bis zum 1. Sept. d. J.

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags

9 Uhr bei der Pflanzschule.

Gondelsheim, 18. Januar 1874.

Gräfliche Forstei.

Wilhelm.

Dankfagung.

Wir Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, dem Central-Viehversicherungs-Verein in Berlin für die rasche und prompte Auszahlung der Versicherungssumme für unsere gefallenen Pferde, unsern besten Dank auszusprechen und kann mit Recht dieser Verein, für welchen Herr Eugen Schwarz in Karlsruhe als Hauptagent bestellt ist, jedem Pferde- und Viehbesitzer zur Versicherung seines Viehstandes bestens empfohlen werden. Grünwettersbach, 13. Jan. 1874.

Karl Luz, Schmiedemeister und
Karl Andreas Henkenhaf,
Gemeinberechner und Deconom.

Ball- & Hutzeige,
sowie **Todten-Banquets** empfiehlt in
schöner Auswahl

C. Bürklin,

wohnhaft bei Bäcker C. Löwer.

Schweinesfett Ia.

bei **C. Hattich,**
Herrenstraße Nr. 13.

Fässer, einige, 1 bis 2 Ohm
haltend, werden zu
kaufen gesucht; von wem, sagt die Expe-
dition d. Bl.

Holl-Häringe

bei **C. Hattich.**

Holz, dürrer buchenes, einige
Klaster, sind zu verkaufen;
Näheres bei
Kranzwirth **Weickert,** Durlach.

Garten, 30 Rth. in den Imber-
gärten, verpachtet

Jakob Rittershofer,
Kellerstraße 19.

Klavierunterrichts-Kursus
für Anfänger, ein neuer, (für Mädchen
und Knaben) beginnt am 1. Febr. d. J.
Anmeldungen nimmt bis dahin entgegen
W. F. Rist.

Alte Platten

werden zu kaufen gesucht; wo, sagt die
Expedition d. Bl.

Ein Frauenzimmer empfiehlt sich
im **Putz- & Kleidermachen,** beson-
ders in **Ballkleidern, Berthen und**
Schleifen. Näheres
Hauptstraße 5, III. Stod.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weisnähen, Dekativren und Aus-
bessern von Herren-Kleidern
Ludwig Tiefenbacher's Wth.

Konfirmandenrod,

ein neuer, ist zu verkaufen
Schlachthausstraße 13.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche **Wohnung,** be-
stehend aus 6-7 Zimmern, nebst
allen Erfordernissen ist auf 23. April
d. J., an eine ruhige Familie zu
vermieten. Näheres bei
Frau **Märklin.**

Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 40 ist der 3. Stod,
bestehend in 2 Zimmer, Küche, Keller,
Speicherstamme, auch kann auf Verlangen
noch 1 Zimmer im 2. Stod dazu ge-
geben werden, auf 23. April zu vermieten.
Ebendasselbst ist ein noch ganz neuer
Ofen billig zu verkaufen.

Lammstraße 30 ist der 2. Stod,
bestehend aus 4 tapezirten Zimmern, Küche,
Keller und sonstigen Erfordernissen auf
23. April zu vermieten.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Die verehrliche Einwohnerschaft Durlachs benach-
richtige ich von der Eröffnung meines Geschäfts im Hause
Herrenstraße Nr. 13

und bitte um gefällige Aufträge sowohl in der
Möbel- als auch in der **Bauschreinerei;**
unter Zusicherung schneller und billiger Berechnung.

Karl Dumberth,
Schreiner.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha
wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873

ca. 77 Procent

ihren Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie
der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1873 wird am Ende des Monats
Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unter-
zeichneten jederzeit bereit.

J. Schanz in Durlach.

Carl Schwind in Karlsruhe.

Stendant Schmidt in Ettlingen.

Rathschr. Hager in Liedolsheim.

Engelhard's

Isländisch-Moos-Pasta

gegen **Husten und Heiserkeit.**

Pastillen-Fabrik der Rosen-Apotheke in Frankfurt a. M.

Die Pasta büchert sich als ein vorzüglich lindernendes Mittel bei katarrhalischen Affektionen und
chronischen Hustenleiden. (F. 1559.) **Preis per Schachtel 24 fr.**

Niederlage für Durlach: Apotheker E. Luschka.

Zu Kleidermachen

sucht eine tüchtige Arbeiterin in und
außer dem Hause Beschäftigung

Kleine Jägerstraße 5,
bei **Franz Streib.**

Hauptstraße Nr. 84 ist eine schöne
Manjarbenwohnung zu vermieten, mit
prachtvoller Aussicht, nebst aller Be-
quemlichkeit; ebendasselbst sind 2 Zimmer
im 2. Stod, möblirt oder unmöblirt,
zu vermieten.

Hauptstraße 22 ist eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche u. Speisekammer
an eine stille Familie auf 23. April zu
vermieten.

Dahem.

Die sechsten erschienenen **Nr. 15**
enthält:

Der **Trossart** von **Reust.** Roman aus der
Zeit vor hundert Jahren. Von **George Hejkel.**
(Fortsetzung). — Die **„Schwaiber“** u. **„Palger“.**
Ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Vor-
fahren. Von **Georg Hill.** (Schluß). — Vom
Amazonenstrom und **Madeira.** Von **Richard**
Andree. Mit 3 Illustrationen. — Die Photo-
graphie im Dienste der Kriminalpolizei. Mit
Abbildung. — Am **Familienische: Bücher-**
schan VII. — Eine **Schafgeschickte.**
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen
entgegen.

Durch alle Buchhandl.
u. Postämter zu bez.

Zu verkaufen:

Ein **Mod. Gose & Weite,** für Konfir-
manden geeignet. Näheres bei
Schneidermeister Lang,
Epirastrasse 3.

Danksagung.

Allen Freunden und Be-
kannten, welche unsern nun
in Gott ruhenden lieben Vater,
Friedrich Oeder, Gärtner,
während seines schweren und
langen Krankenlagers besuch-
ten, sowie für die ehrenvolle
Leichenbegleitung, sagen wir
unsern verbindlichsten Dank.
Durlach, 20. Januar 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Goldkurs am 19. Jan. 1874.

Preuss. Friedrichsd'or	9. 56 1/2 - 57 1/2
Pistolen	9. 40 - 42
Holl. 10 fl. Stücke	1. 5 - 54
Dukaten	5. 32 - 34
20 Frankenstücke	9. 20 1/2 - 21 1/2
Engl. Sovereigns	11. 48 - 50
Doll. in Gold	2. 24 1/2 - 25 1/2
Russ. Imper.	9. 42 - 44

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:
21. Jan.: **Karl Ludwig, B. Gustav Schweizer,**
Maurermeister.

Redaktion, Druck u. Verl. v. **H. Dups** in Durlach.